

# Unternehmen im einheitlichen Euro- Zahlungsverkehrsraum: „Business as usual?“

**Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell,  
Mitglied des Direktoriums der EZB**

20. Finanzsymposium, 17. April 2008, Mannheim

# Einleitung

- **Erfolgreiche Einführung:**
  - **SEPA-Überweisungen (Januar 2008)**
  - **Rahmenwerk für SEPA-Kartenzahlungen (Januar 2008)**
  - **SEPA-Lastschriften (November 2009)**
- **„Motor“ für Innovationen in einem integrierten Europäischen Markt für Zahlungsverkehr:**
  - **Gleiche Bedingungen für alle fördert Wettbewerb und Innovation**
  - **Durch SEPA ändert sich Rolle des Bargelds**



# Auswirkungen von SEPA

## SEPA schafft substantielle Vorteile.

- Vereinfachung von Zahlungen: Ein-/ausgehende Euro-Zahlungen innerhalb Europas
- Klarheit: Grenzüberschreitende Liquiditätssteuerung und -übertragung
- Optimierung von Abläufen: Berichte, Versenden und Abstimmen von Rechnungen, Verarbeiten von Informationen



# Auswirkungen von SEPA

## SEPA erfordert Veränderungen.

- Migration: Kontonummern (IBAN und BIC)
- Bewertung: Zahlungsprodukte und -zyklen
- Planung: Standards zwischen Kunde und Bank

# Auswirkungen von SEPA

**SEPA ist noch nicht abgeschlossen.**

- **SEPA-Lastschriften: Anpassung an Richtlinie über Zahlungsdienste**
- **Zusätzliches europäisches Kartensystem: Entwicklung von wirtschaftlicher und politischer Begründung**

# Die nächsten Jahre

## Längerfristiges Ziel: Verbesserung von Geschäftsprozessen

- Verbesserte Waren und Dienstleistungen: Elektronische und mobile Zahlungen
- Automatisierung von Abläufen: Lieferkette, elektronische Rechnungsstellung (e-invoicing)
- Produktion: *payment factory, outsourcing*



# Schlussfolgerungen

**SEPA ist nicht „Business as usual“.**

- SEPA schafft europaweiten Markt für Zahlungsverkehr
- Unternehmen können von SEPA stark profitieren: SEPA als Innovationsmotor (“schöpferischer Unternehmer”)
- Unternehmen können SEPA nach ihren Bedürfnissen mitgestalten